

KOMPAKT

Lösung im Falle der Abacha-Gelder näher gerückt

LAUSANNE – Im Fall der seit 1999 auf Schweizer Banken eingefrorenen Abacha-Gelder ist eine Lösung näher gerückt. Das Bundesgericht hiess die Rechtshilfe an Nigeria gut, verlangte aber teilweise zusätzliche Garantien. Nigeria erhält nun weitere Bankakten und hofft auf die baldige Rückerstattung von 618 Millionen Dollar. Das Bundesgericht wies in dem am Donnerstag veröffentlichten Urteil fünf von sechs Rekursen gegen die Schweizer Rechtshilfe im Fall der Gelder des 1998 verstorbenen nigerianischen Ex-Diktators Sani Abacha ab oder trat nicht darauf ein. Im sechsten Fall wurde die Beschwerde insofern teilweise gutgeheissen, als die Lausanner Richter das Bundesamt für Justiz (BJ) aufforderten, zusätzliche Garantien Nigerias für ein faires Verfahren gemäss dem UN-Pakt II über bürgerliche und politische Rechte beizubringen. Dies vor allem für den Fall, dass die Witwe und zwei Söhne Abachas in Nigeria verhaftet werden sollten. Zudem muss das BJ vor der Aushändigung von Bankunterlagen jene Dokumente ausscheiden, die die Zeit vor der Machtübernahme Abachas im Jahre 1993 betreffen.

Verwaltungsrat spricht Dosé «vollstes Vertrauen» aus

ZÜRICH – Der Verwaltungsrat (VR) der Fluggesellschaft Swiss hat Konzernchef Andre Dosé sein «vollstes Vertrauen» ausgesprochen. Dies sagte VR-Präsident Pieter Bouw am Mittwochabend im Nachrichtenmagazin «10 vor 10» von Schweizer Fernsehen DRS. Der Verwaltungsrat habe an seiner Sitzung Massnahmen zur Kostensenkung und zur Anpassung der Kapazitäten beschlossen. Einzelheiten würden an der auf heute Freitag angesetzten Medienkonferenz bekannt gegeben. Auch die Kommunikation sei ein Thema der Sitzung vom Mittwochabend auf dem Flughafen Zürich-Kloten gewesen, sagte Bouw und sprach von Missverständnissen in den vergangenen Tagen. Auf die finanzielle Lage der Airline angesprochen, bekräftigte der Verwaltungsratspräsident, die Liquidität reiche mindestens bis Ende dieses Jahres aus.

Triumph International mit Umsatzrückgang

ZURZACH – Der weltweit tätige Unterwäsche- und Bademodenhersteller Triumph International hat 2002 einen Umsatzrückgang von 4,6 Prozent auf 2,38 Mrd. Fr. erlitten. In lokalen Währungen hingegen stieg der Umsatz um 1,3 Prozent. In der Region Übersee schrumpfte der Umsatz um 6,7 Prozent auf 1,197 Mrd. Franken, wie der Konzern mit Holdingsitz in Zurzach AG am Donnerstag bekannt gab. In Europa betrug der Rückgang lediglich 2,0 Prozent auf 1,32 Mrd. Franken.

US-Produktivitätswachstum schwächer als erwartet

WASHINGTON – Die Produktivität der US-Wirtschaft ist im ersten Quartal wegen des schwachen Wirtschaftswachstums und schlechter Nachfrage weniger stark gestiegen als erwartet. Die Produktion je Arbeitsstunde stieg nach vorläufigen Angaben des Arbeitsministeriums in Washington auf eine zum Vorquartal hochgerechnete Jahresrate von 1,6 Prozent nach einem Anstieg von 0,7 Prozent im Vorquartal. Experten hatten dagegen eine Beschleunigung des Produktivitätswachstums auf 2,1 Prozent vorausgesagt. Die Lohnkosten je produzierter Einheit (Lohnstückkosten) – ein Massstab für den Einfluss der Löhne auf die Inflationsentwicklung – stiegen um 1,9 Prozent nach einem Plus von 3,2 Prozent im Vorquartal. Dies lag im Rahmen der Erwartungen.

Liberalisierung gilt für alle

Business-Forum über Liberalisierung des Strommarktes und des Postwesens

VADUZ – Das erste Business-Forum in neuer Gestalt, das von der Fachhochschule Liechtenstein und der Ospelt Haustechnik am Montag, den 5. Mai, veranstaltet wird, ist dem aktuellen Thema der Liberalisierung des Strommarktes und des Postwesens in Liechtenstein stehen im Mittelpunkt.

Der Begriff Liberalisierung ist überall Gesprächsthema, doch ein kleines Land wie Liechtenstein wird durch die Deregulierung und die Auflösung der traditionellen Monopol-Unternehmen – wie Post, Telefon oder LKW – vor grosse Herausforderungen gestellt. Gerade deshalb steht das erste Business-Forum 2003 unter dem Thema: «Liberalisierung des Strommarktes und des Postwesens». Die Liberalisierung aus der Sicht des Staates erläutert als Einleitung Regierungschef-Stellvertreterin Rita Kieber-Beck. Über Nutzen und Auswirkungen der Liberalisierung referieren anschliessend Hagen Pöhnert, Generaldirektor der Liechtensteinischen Kraftwerke (LKW), und Herbert Rüdiger, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Liechtensteinischen Post AG.

Liberalisierung gegen Monopol

Regierungschef-Stellvertreterin Rita Kieber-Beck ist überzeugt, dass an der Liberalisierung in Europa kein Weg mehr vorbei führt und dass sich auch Liechtenstein, obwohl der Markt für Liberalisierungen sehr klein ist, mit dieser Frage befassen muss.

Die Post AG hat mit ihrem kürzlich veröffentlichten Jahresbericht



Die Informations- und Netzwerk-Plattform «Business Forum» der Fachhochschule Liechtenstein und der Ospelt Haustechnik widmet sich am kommenden Montag, den 5. Mai dem aktuellen Thema «Liberalisierung des Strommarktes und des Postwesens».

den Beweis erbracht, dass auch ein liberalisiertes Unternehmen mit einer zukunftsgerichteten und flexiblen Strategie in der Gewinnzone bleiben kann. Herbert Rüdiger wird in seinem Referat aufzeigen, dass neue Geschäftsfelder eröffnet und interessante Kooperationen eingegangen werden müssen, um den Weg vom Monopol-Unternehmen in die Wettbewerbswirtschaft erfolgreich zu gestalten.

Hagen Pöhnert, LKW-Generaldirektor, ist überzeugt, dass mit dem Elektrizitätsmarktgesetz der Rahmen für die Liberalisierung des Strommarktes gesetzt worden ist. Die Kunden sollen von dieser Liberalisierung vor allem profitieren.

Spätestens ab Herbst 2005 sollen sie nach einer stufenweisen Öffnung des Marktes die Wahlfreiheit beim Bezug von Strom haben.

Netzwerk-Plattform für die Region

Das Business Forum, eine Gemeinschaftsveranstaltung der Fachhochschule Liechtenstein und der Ospelt Haustechnik, ist nicht nur eine Informationsveranstaltung, sondern auch eine Diskussions- und Netzwerk-Plattform für jetzige und künftige Entscheidungsträger in Wirtschaft und Politik. Der Teilnehmerkreis ist nach den bisherigen Erfahrungen nicht auf Liechtenstein begrenzt, son-

dem spricht auch sehr viele interessierte Wirtschaftsfachleute und Politiker aus der näheren und weiteren Region an. Das Business Forum mit seinem weit gespannten Themenkreis ist zu einer regionalen Diskussions- und Netzwerk-Plattform geworden.

Das Business Forum «Liberalisierung des Strommarktes und des Postwesens» findet am Montag, den 5. Mai um 18 Uhr im Auditorium der Fachhochschule Liechtenstein statt. Vortrag und anschliessender Apéro sind gratis. Anmeldung: vorzugsweise unter www.fh-liechtenstein.li oder per Fax +423 265 11 12.

Fachhochschule Liechtenstein

LAFV-GASTBEITRAG

Zinsen und Währungen im Überblick

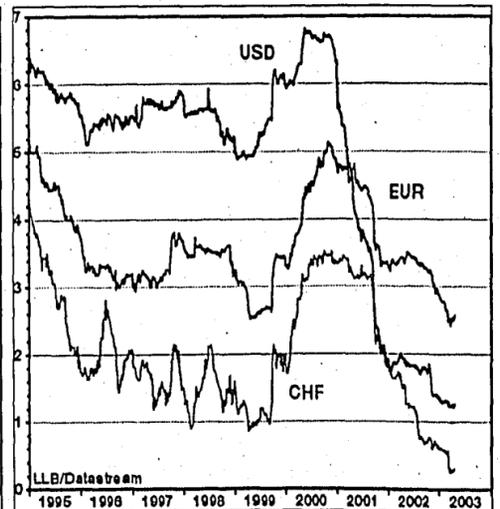
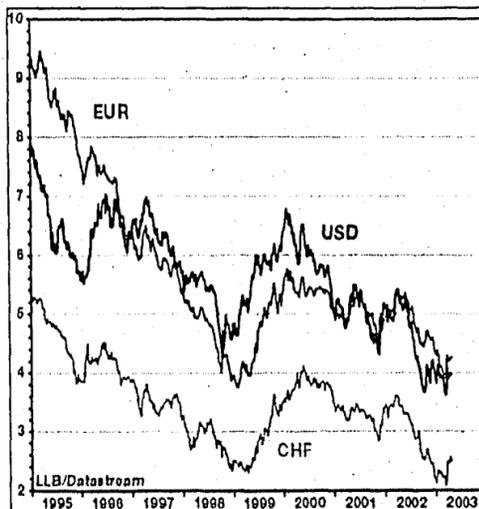
Von Werner Löffler, LLB Investment Partners AG

USA – Sieg im Irak als konjunktureller Befreiungsschlag?

Die uneinheitlichen Wirtschaftsdaten lassen trotz der Kriegserfolge der USA im Irak das Bild eines noch nicht überwundenen Konjunkturtals entstehen. Neben den internationalen Krisen schwebt auch das hohe Leistungsbilanzdefizit, das täglich über USD 1 Mrd. Kapitalzufluss erfordert, als weiteres Damoklesschwert über dem Wachstum in den USA. Sollten sich nach Ende des Irak-Kriegs insbesondere die Daten zum Arbeitsmarkt erneut verschlechtern, erwarten wir eine weitere Lockerung der Geldpolitik.

Euroland – uneinheitliches Bild

Wie in den USA hat der Irak-Krieg auch im Euroland die konjunkturelle Erholung belastet. Der mit der Erwartung des baldigen Kriegsendes verbundenen Hoffnung auf einen nachhaltigen Aufschwung stehen zudem unbereinigte Strukturprobleme auf dem Arbeitsmarkt und im Gesundheitsbereich gegenüber. Eine erneute Zinssenkung der EZB scheint bei weiter schwachen Konsum- und Arbeitsmarktdaten in den nächsten Monaten durchaus möglich. Mit dem schnellen Kriegsende und den



unter den ursprünglichen Erwartungen liegenden Kriegskosten des US-amerikanischen Haushalts dürfte sich die Abwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro verlangsamen.

Schweiz – nur moderate Erholung

Die Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF) geht in ihrer Frühjahrsprognose nur von einer zögerlichen Konjunktur für das laufende Jahr aus. Die Entwicklung der Exporte dürfte im laufenden Jahr schleppend verlaufen



Dr. Werner Löffler

fen und erst im Jahr 2004 an Dynamik gewinnen. Für 2003 wird ein weiterer Beschäftigungsrückgang mit steigender Arbeitslosigkeit prognostiziert. Der Franken hat mit Kursen bei 1,50 CHF/EUR den tiefsten Stand zum Euro seit September 2001 erreicht.

Verfasser: Dr. Werner Löffler, LLB Investment Partners AG.

Die alleinige inhaltliche Verantwortung des Beitrages liegt beim Verfasser.